

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aber sie blieben nicht mehr lange beisammen. Wenige Wochen nach dieser Begebenheit starb die alte Frau. — — —

Und heute war der erste Sederabend nach dem Tode der Mutter gekommen. Mehr als je fehlte sie Rudolf heute. Durch alle Zimmer war er gegangen, und überall erzählten ihm die Gegenstände von der Verstorbenen. Es wurde ihm so wehe, so unendlich wehe ums Herz. Wenn er sie doch nur einmal, nur noch einmal umfassen dürfte! Aber es war vorbei, vorbei für immer! — — —

Die Uhr auf dem Wandgesims tickte weiter und weiter, das Feuer im Ofen war dem Erlöschen nahe. Eine unheimliche Stille herrschte in dem Zimmer.

Langsam erhob sich Rudolf aus dem Sessel. Noch einmal ließ er seine Blicke wie suchend über alle Gegenstände schweifen; dann streckte er seine Gestalt mit einem plötzlichen Ruck zu ihrer ganzen Höhe; er ergriff seinen Hut und verließ mit stürmischen Schritten das Zimmer und das Haus. Immer schneller wurde sein Gang, immer heftiger strebte er vorwärts, und endlich hatte er sein Ziel erreicht. Es war der Friedhof, wo seine Eltern im gemeinsamen Grabe ruhten.

Leise, unverständliche Worte murmelnd, stand er hier. Brennenden Auges blickte er auf die Stätte, die sein Teuerstes barg.

Und plötzlich warf er sich mit ausgebreiteten Armen auf das Grab, und wie der Schrei eines zutode Getroffenen gellte es von seinen Lippen: „Ma nischano Hallailo hasch?“ — — —

Spät erst kehrte er wieder heim. Und als Johanna ihn verwundert fragte, wo er so lange gewesen sei, da antwortete er: „Ich war auf dem Friedhof, wo ich fragte, warum ausgezeichnet sei diese Nacht!“

Bücher und Zeitschriften.

Krupnik, Die jüdischen Parteien. (Berlin, Jüdischer Verlag.) Eine auf einem glücklichen System aufgebaute kurz gefaßte Schrift, welche sehr gut geeignet ist, einen Überblick über die so mannigfaltige Blüten treibende Parteisichtung im jüdischen Volke zu bieten. Insbesondere dem westjüdischen Leser eröffnet sich durch diese Schrift die Erkenntnis der politischen Anschauungen unter den Massen im Osten.

Ostjuden in Deutschland. Unter diesem Titel erschien Ende März ein Sonderheft der „Neuen jüdischen Monatshefte“, das ausschließlich diesem aktuellen und wichtigen Thema gewidmet ist. Es enthält Beiträge von Arnold Zweig, Siddy Wronsky, Julius Berger, Doktor Martha Eschelbacher und C. Z. Klötzel. Preis des Heftes Mk. 2.—. Bestellungen an den „Verlag der Neuen jüdischen Monatshefte“, Berlin N.W. 7, Dorotheenstraße 35.

„Wiener Morgenzeitung“

Die einzige jüdische Tageszeitung!

566

Vorzügliche Nachrichtenorganisation im In- und Ausland! Hervorragende Mitarbeiter für alle Gebiete der Politik, Volkswirtschaft, Kunst und Literatur, sowie des Sportes, — Monatlicher Bezugspreis K 7.50. — Abonnementbestellungen nimmt entgegen **Max Sonn, Linz a. D., Stockhofstraße 11.**

Mitteilungen des Jüdischen Nationalfonds.



Die nächsten Pflichten unserer jüdischen Mitbürger.

In einer Zeit, die nur mehr durch einige Monate von uns getrennt ist, wird dem jüdischen Volke Palästina vom Völkerbunde durch Englands Vermittlung zugesprochen werden.

Ein Werk wird sich vollziehen, dessen Größe wir überhaupt nicht abzuschätzen vermögen, weil wir nicht die zeitliche Distanz besitzen.

Die zionistische Bewegung als Initiator und ausführender Faktor tritt mit diesen Geschehnissen aus dem beengten Rahmen einer Partei hinaus und nimmt den natürlichen Weg zur Volkssache. Das jüdische Volk wird nur zu sorgen haben, daß die Wünsche und Hoffnungen zweier Jahrtausende erfüllt werden.

Die Bestimmungen des Vertrages, welcher das jüdische Volk mit der Mandatarmacht schließen wird, werden dahin lauten, daß der gesamte Besitz an Grund und Boden an den „Jüdischen Nationalfonds“ übergeht.

Dies erfordert Mittel, die mit den uns geläufigen Zahlen nicht bezeichnet werden können.

Das Hauptbüro des Jüdischen Nationalfonds in Haag setzt als Mindesteinnahme für das laufende Jahr eine Million Pfund fest; davon hat Deutschösterreich mindestens 2 Millionen Kronen aufzubringen. Bei einigem Willen kann diese Forderung erfüllt werden.

Die Reichskonferenz der N.F.-Kommissäre Deutschösterreichs, welche Sonntag, den 28. März in Wien tagte, * hat beschlossen, von allen Juden, welche die Lösung der Judenfrage durch Schaffung einer jüdischen Heimstätte in Erez Jisrael wünschen, eine **Selbstbesteuerung** in der Mindesthöhe von 200 K im Jahre einzuheben. Wer nicht in der Lage ist, diesen Betrag aus eigenen Mitteln aufzubringen, kann den Rest durch Sammlungen ergänzen.

Zu diesem Zwecke hat die Ortskommission Linz Evidenzkarten herstellen lassen, welche stets einen genauen Überblick über die bisher abgeführten Spenden ermöglicht. Diese Karten werden schon in den nächsten Tagen zur Verteilung gelangen und setzen wir voraus, daß jeder Jude und jede Jüdin, ohne Rücksicht auf Vermögenslage und Alter seinen Stolz darin erblicken wird, eine derartige Karte zu erwerben. Die Karten können naturgemäß nur ausgegeben werden, wenn ein Mindestbetrag für das laufende Verrechnungsjahr in Aussicht gestellt wird.

Die Ortskommission nimmt die bedeutende Mehrarbeit einer neuen Evidenz auf sich, in der Erkenntnis, daß sie durch die besprochene Aktion dem jüdischen Volksschatz neue Freunde gewinnen wird.

In der nächsten Nummer unserer „Mitteilungen“ bringen wir eine Ansicht der Evidenzkarten, mit erläuternden Angaben über die erfolgende Ausgabe.

* Wegen Platzmangel können wir den Bericht erst in der nächsten Nummer bringen. D. Red.